

15.08.2007



09/2007

Gültstein



seit 1992

Mit den Bienen
durch das Jahr
Rainer Mornhinweg



Liebe Mitglieder und Freunde,

nun ist er schon halb rum. Der letzte wirkliche Sommer-Monat August hat an unsere Tür geklopft und um Eintritt gebeten. Und so, wie er sich da draußen benimmt, kann man mit ihm doch gut den ein oder anderen viel zu früh gereiften Apfel essen, oder?

Ein paar Wolkenfelder sind hier und da noch unterwegs, aber immerhin ist es auch mal trocken. Verstehen tut mans ja, dass Sie jeder Sonnenstrahl mit einer gehörigen Portion Skopsis in Ihren morgendlichen Balkonkaffee fallen lassen. Sind uns doch bisher meist nur ein bis zwei Tage an Gutmütigkeit von oben vergönnt gewesen. Daher der Versuch, den August auf die Zunge zu nehmen: kommt der Sommer noch?

Die zweite Augushälfte. Tja, nun sind wir wieder in einem Bereich, der nicht mehr deutlich von Dingen wie Knochen werfen oder Kaffeersatz ausinterpretieren entfernt ist. Nehmen wirs gelassen, eben wie es kommt.



Neues Leben wird gegeben

Es muss diesen Himmel geben, denn manchmal fällt ein Stern zur Erde, und wo er hinfällt wachsen nicht nur Blumen.

Fühle die Freude, die dich durchdringt, wenn neues Leben beginnt.
Spüre den Schmerz, der dich befreit, wenn dieses Leben zum ersten Mal schreit.
Lebe die Liebe, die dich ergreift, wenn dieser kleine Mensch ins Leben reift.



Freuen wir uns mit den glücklichen Eltern
Melanie + Thomas Haarer über die Ankunft von
Julia

Wir wünschen euch und eurem Kinde

an Glück so viel das Herz nur fasst.

Und ein Willkommensangebinde, sei Gruß dem neuen Erdengast.

Es soll ein fröhlich Kinde werden, und euch zur Freude gut gedeihen.

Ihm leuchte im Gestrüpp der Erden, des Lebens schönster Sonnenschein.

Euch Eltern aber sei beschieden, was ihr nur wünscht für euch und sie, im kleinen Heim soll Lust und Frieden, bestehen als des Daseins Sinn!

Die Sparbüchse des Gärtners

Buchs vermehren. Im August haben die jungen Buchstriebe genau die richtige Reife für Stecklinge. Sie sind nicht mehr weich, aber auch noch nicht verholzt. Die etwa fingerlangen Tribspitzen werden im unteren Drittel entblättert und in ein Gemisch aus Sand und Erde gesteckt (1:1). Eine Haube aus durchsichtiger Folie schützt sie vor dem Austrocknen. Nach wenigen Wochen haben sich draußen an einem warmen, aber halbschattigen bis schattigen Platz die ersten Wurzeln gebildet. Die Jungpflanzen sind bereits sehr robust und können schon im ersten Winter draußen bleiben.

Vorsorge

Beerensträucher nach der Ernte schneiden. Für Beerenobststräucher ist es günstig, im August einen Sommerschnitt durchzuführen und die Sträucher auszulichten. Dies fördert die Bildung von kräftigem Fruchtholz für die nächste Ernte.

Brombeeren: Die Früchte sind reif, wenn sie sich leicht vom Zapfen lösen lassen. Nach der Ernte die abgetragenen Ruten entfernen. Bei Herbsthimbeere, also jene von am einjährigen Trieb fruchten, erst Anfang Dezember bodennah abschneiden. Wer mit der Brombeergallmilbe zu kämpfen hat, sollte sich im Kalender 2008 einen Vermerk machen, denn diese ist nur mit 2 bis 3 Pflanzenschutzmaßnahmen im Frühjahr in den Griff zu bekommen.

Aktuelle Entwicklung der Bienenvölker.

Die Honigjagd 2007 ist zu Ende. Wir haben unsere Bienenvölker sowohl aus dem Schwarzwald als auch aus der Pfalz zurück ins Gäu geholt. Von den acht Völkern in der Pfalz haben wir durchschnittlich 16 kg/Volk Kastanienhonig geschleudert. Aufgrund der feuchten Witterung mussten wir mit der Schleudung einige Wochen länger warten als 2006, da der Honig zunächst einen zu hohen Wassergehalt aufwies, der nur sehr langsam abnahm.

Die Waldtrachtsituation beschrieb Dr. Liebig am 20.07.2007 unter der Überschrift „Das war es wohl“ folgendermaßen: „Sämtliche Tannenlauszahlen liegen unter 5 Tieren je qm Zweigfläche. Wenn es vielleicht doch zu einer Spätvermehrung (der Läuse) kommen sollte, wird dies nicht zu einem Massenbefall führen.“

Dieser Massenbefall der Tannenzweige wäre jedoch die Voraussetzung dafür, dass es Honigtau und damit Tannenhonig geben könnte. Die Information von Herrn Dr. Liebig hat uns nicht überrascht, da die Stockwaage im Schwarzwald schon seit Wochen nur Gewichtsabnahmen verzeichnete. Wir haben nach dieser Meldung unsere Völker heimgeholt und abgeschleudert.

Der Ertrag an Waldhonig mit durchschnittlich 8 kg je Volk war sehr mäßig, jedoch wenigstens keine totale Pleite. Nach der Schleudung haben wir die Völker zunächst mit ca. 2kg Zuckerteig gefüttert und danach eine Varroabehandlung durchgeführt.

Die Varroamilbe – der größte Feind der Bienen

Die Varroamilbe wurde in den 70er Jahren nach Mitteleuropa eingeschleppt. Ohne Behandlung haben die Bienen gegen den Schädling keine Überlebenschance. Die etwa stecknadelkopfgroße Varroamilbe vermehrt sich bei unserer einheimischen Honigbiene in der Arbeiterinnen- und in der Drohnenbrut, so dass sich ohne Gegenmaßnahmen vom Frühjahr bis zum Herbst in einem Bienenvolk ein Varroabefall von weit über 10.000 Milben aufbauen kann.

Die Milben schwächen die Bienen, verkürzen ihre Lebensdauer und machen die Bienen anfällig für weitere Krankheiten.



Gartenhumor

Zwei Kleingärtner unterhalten sich.

"Es heißt ja, dass es Pflanzen gut tut, wenn man mit ihnen spricht." - "Okay. Dann gehe ich jetzt nach hinten und beleidige das Unkraut!"

Übrigens: Unkraut ist die Opposition der Natur gegen die Kleingärtner.

Die beste Männerdiät - viel junges Gemüse!

Unkraut sind Pflanzen, deren Vorzüge noch nicht erkannt worden sind.

Wenn Schnecken zur Plage werden

Nichts treibt Gärtner mehr zur Weißglut als Schnecken, die sich in liebevoll angelegten Beeten den Bauch voll schlagen. Innerhalb einer Nacht können die gefräßigen Tiere ganze Salatreihen oder Blumenrabatte leer knabbern. Es gibt zahlreiche Methoden, die Tiere zu bekämpfen. Doch eins muss klar sein: So ganz ohne Ekelkomponente funktioniert es nicht.



Für Schnecken sind Gärten ein echtes Paradies: Es gibt viele leckere Pflanzen und der Boden ist immer schön feucht. Wenn die Sonne scheint, halten sich die gefräßigen Tiere in Verstecken auf, nachts machen Sie sich dann auf Nahrungssuche.

Die Schnecken aus dem Garten fern zu halten, ist nahezu ein Ding der Unmöglichkeit.

Sie können nur versuchen, ihnen das Leben so schwer wie möglich zu machen: Morgens statt abends gießen – Trockenheit können Schnecken gar nicht leiden - Erde immer gut auflockern - Schneckenzäune um die Beete bauen - Im Spätherbst den Boden so spät wie möglich umgraben (nach der Eiablage). Nach den ersten Frösten die Beete lockern, damit die Schneckeneier im Frost kaputt gehen. Eklig aber effektiv: Absammeln.

Unkraut am Gehweg

Alle Jahre wieder wachsen unerwünschte Pflanzen am Gehsteig oder Radweg vor dem eigenen Anwesen. Oft ist auch der Aufwuchs unter dem Zaun oder an der Grundstückseinfriedung unwillkommen. Abhilfe ist einfach. Man nehme ein Totalherbizid, sprühe es auf die Pflanzen und fertig. Ist es wirklich so einfach?



Natürlich nicht. Denn hier ist unbedingt die rechtliche Lage zu beachten. Das Pflanzenschutzgesetz schreibt vor, dass Pflanzenschutzmittel (Unkrautmittel sind Pflanzenschutzmittel) nur auf forstlich, landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen angewendet werden dürfen. Und das sind Radwege, Stellplätze, Zäune, Holzlagerplätze und Abstellplätze mit Sicherheit nicht. Wer es dennoch nicht sehen kann, sollte es mit abflammen oder jäten probieren. *Einfach der Umwelt und dem Umfeld zuliebe!!!*

Gartentour durch Gültstein am 18. August

Die zweite „Tour de Garden“ durch Gültstein soll es sein. Wir starten um 13.30 Uhr am Partnerschaftsplatz. Zu sehen gibt es vieles, aber für die Teilnehmer auch mal anderes. Das Beste daran ist, dass wir mit Manfred Rösler einen Fachmann dabei haben, der uns näheres zu den Strukturen und zu allem für und wieder Auskunft gibt.

Das ist vor allem für Leute wichtig, die ihren Garten gerade, oder in Bälle anlegen oder umgestalten wollen.

Auch für unser nächstes Jahresleitthema, „Reihenhaus und Kleingärten anlegen und gestalten“, das im Herbst beginnt, wäre dies ein hervorragender Einsteiger in das Thema.

Also haltet alle diesen Nachmittag frei, er wird uns in eine andere Welt führen. Im letzten Garten machen wir es uns gemütlich, denn die Geselligkeit und die Gespräche dürfen nicht zu kurz kommen.

In - Out

In – Mähen mit der Sense oder mit dem Balkenmäher

Out – Mähen mit Geräten die alles kleinhacken!

Den Nützlingen zuliebe! Es ist das Jahresleitthema unseres Verbandes

Die nächsten Termine

www.ogv-gueltstein.de

18.08.2007 Tour de Garden durch Gültstein (siehe oben)

23.08.2007 Zwetschgenvorerntebesichtigung
Start 18 Uhr, Treffpunkt Hundesportplatz beim
Ackermann-Kreisel, Umgehung Gültstein B 14

Mit den Bienen durch das Jahr - Fortsetzung -

Die Parasitierung der Brut führt dazu, dass verkrüppelte Jungbienen schlüpfen (verstumelte Flügel). Die Brutpflege wird vernachlässigt, gleichzeitig fliegen Bienen verstärkt ab. Das Volk bricht nach und nach zusammen und der Imker findet im Dezember nur noch einen leeren Bienenkasten vor. Vor der Bekämpfung der Varroamilbe steht die Ermittlung des Befalles. Dies geschieht dadurch, dass unter den Drahtgitterboden des Bienenkastens ein Schieber eingeschoben wird. Nach einigen Tagen wird der Schieber gezogen und die toten Milben gezählt. Je stärker das Volk befallen ist, desto höher ist der natürliche Milbentotenfall.

Zur Bekämpfung der Varroamilbe wurde in den letzten 30 Jahren verschiedenes probiert. Das Einbringen von Medikamenten ist problematisch, da einerseits die Milben irgendwann resistent werden und andererseits die Gefahr von Rückständen im Wachs und Honig besteht.

Wir behandeln unsere Völker schon seit einigen Jahren ausschließlich mit organischen Säuren, d.h. im (Spät-) Sommer mit Ameisensäure und im Dezember bei Bedarf noch zusätzlich mit Oxalsäure. Die Ameisensäure wird über einen Docht aus einer Medizinflasche mit Tropfauslauf mehrere Tage im Volk verdampft. Ameisensäure wirkt als einziges Mittel nicht nur direkt auf die Milben, die an den Bienen sitzen, sondern auch durch die Zelldeckel hindurch auf die Milben in der Brut.

Die Behandlung muss nach der Honigschleuderung vorgenommen werden und bedarf einiger Erfahrung. Damit die Ameisensäurekonzentration im Bienenstock passt, muss der Imker die Dochtgröße auf die Außentemperatur abstimmen. Die organischen Säuren haben die entscheidenden Vorteile, dass sich bei den Milben keine Resistenzen bilden und es bei richtiger Anwendung auch zu keinen Belastungen von Wachs und Honig kommt.

Ich hoffe, dass meine diesjährige Behandlung gut gewirkt hat. Das warme Wetter am ersten Augustwochenende war jedenfalls optimal. Nach der Behandlung fand ich auf dem Schieber teilweise sehr viele tote Milben.

Suche/Biete OGV Redaktion Tel. 75684 Fax 202694

Angebote an die OGV - Redaktion unter 75684, in den Briefkasten Röhrlingweg 20 oder per E-Mail: ogvgueltstein@web.de

Angebot! Angebot! Angebot! Angebot! Angebot!

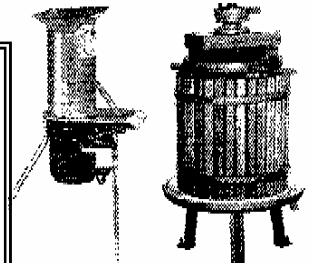
1 Obst- und Beerenkeller (Obstpresse) WPM 63
ø60cm v.d. Firma Speidel. 1 Kernobst-Schneidemühle (Speidel)
Alles weitere, technische Daten und Preise
unter Tel. 07032 / 72583

Suche/Biete OGV Redaktion Tel. 75684 Fax 202694

Angebote an die OGV - Redaktion unter 75684, in den Briefkasten Röhrlingweg 20 oder per E-Mail: ogvgueltstein@web.de

Angebot! Angebot! Angebot! Angebot! Angebot!

Eine Streuobstwiese ca. 11 Ar mit Baumbestand zu verkaufen. Aktuelle Obsternte kann gleich mit übernommen werden. Näheres unter Tel. 07032 / 72174



Mit freundlichen Grüßen
Obst- und Gartenbauverein
Gültstein